

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. —
" " Halbjahr 7 " 50
" " Vierteljahr 4 " 50
" " einen Monat 2 " 20

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hansenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 67.

Donnerstag den 8. März

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

108. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Sirene“ Auber.
2. Sextett aus „Don Juan“ Mozart.
3. Bitte schön, Polka Joh. Strauss.
4. Ungarischer Marsch Schubert-Liszt.
5. Ouverture zu „Robespierre“ Litolff.
6. Alla Polacca aus der Serenade op. 8 Beethoven.
7. Debatten, Walzer Gungl.
8. Potpourri aus Gounod's „Margarethe“ Diethe.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

109. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Lodoiska“ Cherubini.
2. Ave Maria Henselt.
3. Finale aus „Fra Diavolo“ Auber.
4. Schallwellen, Walzer Joh. Strauss.
5. Arie aus „Stabat mater“ Rossini.
Posaune-Solo: Herr Glöckner.
6. Schlummerlied (Streichquartett) Frz. Ries.
7. Ein Herz ein Sinn, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
8. Kunstsinn und Liebe, Potpourri Goldschmidt.

Feuilleton.

Veredelnder Einfluss der Liebhaberei.

Vielseitig ist der Sinn des Wortes Liebhaberei; seine Bedeutung wechselt vom „Fischfangen und Vogelstellen“ verdirbt so manchen Junggesellen“, bis zum Ausgangspunkt eines ernsten, wissenschaftlichen Strebens. Es sei gestattet, dies in einigen Beispielen aus dem Leben hervorragender Männer den Lesern vor Augen zu führen.

Linné, einer der berühmtesten Naturforscher aller Zeiten, war der Sohn eines armen Landpfarrers und verlebte seine Jugend unter dem Drucke grosser Dürftigkeit. Auf der Schule opferte er seiner frühentwickelten Neigung für die Pflanzenwelt so viel Zeit, dass er in den gewöhnlichen Sprachstudien zurückblieb. Der Vater betrachtete ihn als ungerathenen, zur Theologie unfähigen Sohn und gab ihn zu einem Schuhmacher in die Lehre. Zum Glück hatte ein Hausfreund des Vaters für die Liebhaberei des jungen Menschen ein besseres Verständniss; er sah darin den Keim einer bedeutenden wissenschaftlichen Entwicklung, und durch seine Hülfe wurde es möglich, dass Linné sich zu dem Range einer ersten Autorität auf dem Gebiete der Naturkunde emporzarbeiten vermochte.

Newton, der Begründer der neueren mathematischen Physik, erregte als Knabe in der Schule nicht die geringsten Erwartungen; seine Mutter bestimmte ihn deshalb für die Landwirthschaft. Aber für diese zeigte er erst recht kein Geschick, wogegen er besondere Vorliebe für praktische Mechanik hatte. Diese Liebhaberei war es aber, die seinem Namen hohe Bedeutung verleihen sollte. Ein Oheim wusste nämlich die Mutter dahin zu bewegen, dass sie den Neigungen des Sohnes nachgab und ihn wieder auf die Schule schickte. Bald entfaltete sich seine Begabung in der glänzendsten Weise — und was die Wissenschaft und das tägliche praktische Leben

zugleich ihm danken, weiss jeder Gebildete und lernt Jeder zuerst, der nach Bildung strebt.

Der Vater Galilei's, ein Florentinischer Edelmann, liess seinen Sohn philosophische und medicinische Studien treiben. Aber fröhe zog es den Knaben zu mechanischen Arbeiten hin und diese Liebhaberei entremdete ihn jenen Wissenschaften immer mehr. Er beschäftigte sich um so eifriger mit der Mathematik und den Lehren des Euklid und des Archimedes. Durch die letzteren gelangte er zu der Erfindung der hydrostatischen Waage. Wohin ihn seine unwiderstehliche Neigung im weiteren geführt, ist weltbekannt. Anstatt des ärztlichen Berufes, für welchen er bestimmt war, erreichte er den des kühnen Begründers der Wissenschaft, die für ewige Zeiten von unermesslicher Bedeutung ist. Sein Wort: „Und sie bewegt sich doch!“ gilt noch heut' im Reiche der Wissenschaft, wie auf den Gebieten der Politik, des öffentlichen Lebens und des Glaubens als ein befreiender, Licht und Wahrheit schaffender Ruf.

Rossmässler, ein anerkannt hochstehender Gelehrter und zugleich einer der geschätztesten volksthümlich naturwissenschaftlichen Schriftsteller, erhielt als Knabe die erste Anregung für seine Lebensbahn durch einige fortgeworfene Steine aus einer Mineraliensammlung.

In ähnlicher Weise verdanken die meisten grossen Männer aller Zeiten den Anstoss zu ihrer wissenschaftlichen Entwicklung irgend einer zufällig erweckten Neigung und der aus derselben entfachten Liebhaberei. Es bedarf wohl keiner weiteren Beispiele, um die wohlthätigen Einflüsse einer solchen zu erhellen; dagegen sei es uns vergönnt, den Vorurtheilen entgegenzutreten, mit welchen man solche Liebhabereien noch überall zu betrachten pflegt.

Die Blumenliebhaberei ist es vornehmlich, welche veredelnde Einflüsse auf das Volks- und Familienleben geltend macht. Mit dem vollen Verständniss ihrer Wichtigkeit singt der Dichter:

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 7. März 1877.

Hotel Adler: Se. Durchl. der Fürst Wittgenstein-Berleburg m. Bed., Berleburg. Lampert, Hr. Kfm., Augsburg. Winkhaus, Hr. Kfm., Lütenscheid. Klusmann, Hr. Kfm., Hamburg. Böhm, Hr. Kfm., Hanau. Stierstadt, Hr. Kfm., Cöln. Polt, Hr. Kfm., Stuttgart. Schneider, Hr. Kfm., Neuwied.

Blocksches Haus: v. Hülsen, Excell., Hr. General-Intendant m. Fam. u. Bed., Berlin. Hartmann, Hr., Berlin. v. Schackiakoff, Frau General, Petersburg. von Grünss, Frl., Petersburg.

Einhorn: Jung, Frl., Hachenburg. Buchhold, Hr. Fabrikbes., Gemünd. Grilene-wald, Hr. Kfm., Edenkoben. Haas, Hr. Kfm., Cöln. Jung, Hr. Kfm., Bockenheim. Müllenbeck, Hr. Kfm., Herdecke. Bartholomä, Hr. Kfm., Bockenheim. Hübinger, Hr. Kfm., Limburg. Trombetta, 2 Hrn. Kfte., Limburg.

Eisenbahn-Hotel: Baalss, Hr. Kfm., Nürnberg. Mattern, Hr. Kfm., Mainz.
Grüner Wald: Lausberg, Hr. Fabrikbes., Lennep. Meisloch, Hr. Fabrikbes., Neuwied. Weil, Hr. Fabrikbes., Freiburg.
Alter Nonnenhof: Lossberger, Hr. Kfm., Herborn. Gleiniger, Hr., Wetzlar. Eicherschoff, Hr. Kfm., Ems. Haas, Hr. Kfm., Steinheim.
Rhein-Hotel: v. Barp, Hr. Referendar, Aachen. Mükers, Hr., Riga. Schulberg, Hr. m. Fam., Bern.
Tannus-Hotel: Renner, Fr. m. Tochter, Frankfurt.
Hotel Victoria: Niederheitmann, Hr. Kfm., Aachen. Sapojnikoff, Hr. Rent. m. Fr. u. Bed., Moskau.
Hotel Weins: Helfenstein, Hr. Fabrikbes., Kaiserslautern.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 9. März, Nachmittags 4 Uhr:

16. Symphonie-Concert

(110. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Ouverture, Scherzo und Finale Rob. Schumann.
2. Entr'acte (Klärchen's Tod) aus der Musik zu Gothe's „Egmont“ Beethoven.
3. Oxford-Symphonie Haydn.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

115

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für Damen Mittwochs und Samstags von 1 bis 4 Uhr.

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

60

J. Helbach, Eigenthümer.

Eduard Wagner,

Langgasse 9, zunächst der Post,
(près de la poste).

49

Musikalien- & Pianofortelager.
Leihinstitut.

Magasin de musique.
Pianos à vendre et à louer.

Wo im Fenster armer Leute
Blumentöpfchen zahlreich steh'n,
Mein' ich, wohnt in kleiner Hütte
Sinn für's Schöne, rein're Sitte. —

Die Liebhaberei für Stubenvögel ist in Deutschland ausserordentlich verbreitet. Sie erstreckt sich von den höchsten Kreisen der Gesellschaft bis zu den geringsten; sie zeigt sich vom Kanarienvogel oder von dem einheimischen Fink in der Hütte des Arbeiters bis zum prachtvollen Tropenvogel im Palast des Fürsten; sie hat sogar, was bei derartigen Liebhabereien doch nur selten der Fall ist, auch eine praktische Seite, denn die Vogelzucht ergibt sich bereits als eine beachtenswerthe Einnahmequelle für minder bemittelte Familien. Dennoch erscheint jeder der vielen Tausende von Vogelliebhabern seinen unbetheiligten Nebenmenschen gegenüber gleichsam in einem Verhältniss, welches gewissermaassen der Entschuldigung bedarf. Ein gleiches ist fast bei jedem andern Liebhaber und Sammler der Fall. Wohl nur wenige Menschen denken daran, dass derartige Beschäftigungen doch gar manchen Mann und Jüngling von Vergnügungen und Zerstreuungen fernhalten, welche nichts weniger als zu seinem Wohle beitragen würden, dass in ihnen wahrlich das wohlthätigste Gegengewicht begründet liegt gegen die verflachende Zerstreuungs- und Vergnügungssucht unserer Zeit. Man zuckt vielmehr gewissermaassen die Achseln — und gönnt ihm sein Steckenpferd.

(Isis.)

Allerlei.

Wiesbaden, 7. März. Se. Excellenz der General-Intendant der Königl. Schauspiele, Herr v. Hülsen, ist gestern zu längerem Curgebrauche dahier eingetroffen.

Wiesbaden, 6. März. (Erstes Directions-Concert.) Es dürfte nicht leicht eine Stadt im deutschen Reiche, und noch weniger anderswo, geben, wo nach Verhältniss ihrer Grösse so viel „Musik gemacht“ wird, als hier. Während selbst Städte wie Leipzig, wo die Musik ihren Pulsschlag hat, zeitweise über knappes Mass von Concerten klagen, quillt und sprudelt hier das musikalische Leben stets lustig fort, ja übersprudelt sich oft. Oper,

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist von zustehender Seite ersucht und ermächtigt worden, einen in Cur-Verwaltungs-Angelegenheiten erfahrenen Beamten eine Stellung als Adlatus des Königl. Badecommissairs (Inspector, Secretair) nachzuweisen, resp. eine derartige Anstellung zu vermitteln.

Der Wirkungskreis des betreff. Beamten wird in der Besorgung des Cassa- und Rechnungswesens nebst Erhebung der Curtaxen, in der Beaufsichtigung der Cur-Realitäten und des Pachtbetriebs, ferner in der allgemeinen Ueberwachung des gesammten Curlebens und zwar im Rapport mit dem Badecommissair, Arrangement von Festen und Vergnügungen, Führung von Correspondenzen, namentlich aber auch in der repräsentativen Vertretung des Königlichen Badecommissairs bei dessen Verhinderung — bestehen.

Minimalgehalt: 2640 Mark als Tantieme-Antheil staatlich garantirt, event. wird auch eine höhere Besoldung zugestanden.

Erhöhung des Gehaltes nach 3, 5, 10, 15 Jahren um je 200 Mark.

Einräumung einer entsprechenden Dienstwohnung (4 Zimmer) gegen mässige Vergütung.

Bedingungen sind: Cautionsstellung von ca. 2000 Mark, gründliche, allgemeine Bildung, sicheres und coulantes Auftreten, Sprachkenntnisse, körperliche Rüstigkeit und geordnete Vermögensverhältnisse.

Nur solche Bewerber, welche bezüglich der Obliegenheiten einer Curverwaltung gründliche Erfahrung haben, wollen sich zur Veranlassung des Weiteren schriftlich mit mir in Verbindung setzen.

Wiesbaden, den 7. März 1877.

Ferd. Heyl,
Curdirector.

116

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Restauration à la carte.

Pfungstadter Export-Bier.

Aechtes Pilsener Bier. 14

Mme. Chabert

tailleuse française 22

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Geräucherten Aal

im Ganzen und im Ausschnitt,

Kieler Bücklinge

per Stück 8 und 10 Pf.,

Caviar, Neunaugen, Sardines à l'huile, russ. Sardinen, holl. Sardellen, feinst marinirte Häringe etc, empfiehlt

J. Gottschalk,

113 Ecke der Mühl- und Goldgasse.

Wilhelmstr. Wiesbaden Wilhelmstr.
neben dem Hôtel Victoria

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Geöffnet an Wochentagen von Morgens 1/2 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr Abends mit Concert, Sonntag von 1/2 11 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 10 Uhr Abends mit Concert.

Entrée à Person 50 Pfg. An den Wochentagen von 3—6 Uhr 1 Mark. Abonnements-, Familien-, Dutzend-Billets sind zu ermässigten Preisen zu haben.

Für Benutzung der Rollschuhe werden 50 Pfg. erhoben.

NB. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

73 Die Direction.

Theater, Curhaus-Symphonie-Concerte, Directions-Concerte, Cäcilien-, Männergesangsvereins-, Dilettanten-Concerte etc. etc. oft einen Tag um den anderen, manchmal selbst mehrere gleichzeitige Aufführungen — wer hätte da noch einen Wunsch übrig! Diese Reflexion kam uns unwillkürlich, als wir im Curhaus ein Extra-Symphonie- (am Samstag) und ein Directions-Concert (gestern) so nahe zusammen liegen sahen, beide mit Kunst-Virtuosen ausgestattet, das letztere sogar mit deren zwei, der Frau v. Asten-Kinkel aus Barmen (Piano) und des Herrn E. Sauret aus Paris (Violine). Die erstgenannte Dame spielte zunächst das Schumann'sche A-moll-Concert. Dieses Werk ist eines der lieblichsten und anmuthigsten des rheinischen Tondichters. Schon das Anfangs-Thema, so melodisch und duftig, nimmt uns für ein, und ebenso folgt man mit Interesse der weiteren Entwicklung, die so manche liebliche Melodie und herrlichen Klang-Effekte bei aller Fülle der Harmonik bringt. Je massvoller dabei nun Schumann, namentlich bei der Behandlung des Piano, zu Werke ging, indem er wohl herrliches Figurenwerk erfand, dies aber dem Piano in einer gewissen Beschränkung zuschrieb, mit desto mehr Esprit muss das Concert gespielt werden, wenn es wirken soll. Frau Asten-Kinkel trug es äusserst zart und fein, dabei technisch ganz vortrefflich vor, allein ohne besondere Abtönung des Piano oder etwas leidenschaftliche Erregtheit in der Darlegung, und so hoben sich nicht die einzelnen Sätze unter sich, z. B. das Andante in as gegenüber der vorangegangenen und nachfolgenden Entwicklung, wie die Haupttheile in charakteristischem Gegensatz von Licht und Schatten, — das Intermezzo vom Finale des ersten Satzes und dem Rondo des letzten von einander entschieden genug ab. Von den kleineren Piecen, die sie vortrug, spielte sie die Chopin'sche Etude in musterhafter Correctheit und Zierlichkeit und die Bach'sche Gavotte rhythmisch bestimmt und mit so humorvoller Grandezza, wie sie diese alte Tanzform nur haben kann. — Herr Sauret spielte das bekannte Mendelssohn'sche Concert, eine „Cavatine“ von Raff und eine Polonaise von Wieniawski. In ihm vereinigen sich alle Eigenschaften eines excellenten Geigers, Schönheit des Tones, Sicherheit, brillante Technik, absolute Reinheit, Gefühl und, wo es sein muss, Feuer, im Vortrage. Das Publikum zollte ihm enthusiastischen Beifall. Die reiche Ausstattung des Concertes wurde noch durch die Gesangsvorträge des Herrn Caffieri, das „Gebet“ aus „Rienzi“ und die Arie des „Eleazar“ „Als Gott, o Recha, Dich in meine Hand gegeben“, vermehrt. Der freundliche Empfang, welcher dem Sänger zu Theil wurde, bewies, in welcher Werthschätzung er noch hier, wenn auch unserer Bühne entfremdet, steht, und sein Vortrag bekundete, dass er sich noch im Vollbesitz seines ausgiebigen Stimmmaterials befindet. Das Concert war, in Anbetracht eines solchen der Wintersaison, recht gut besucht.

Frankfurt a. M. Die grosse Versteigerung von Gemälden alter und neuer Meister im Bangel'schen Auctionslokale findet nunmehr definitiv am 12. d. M. statt.